



Links:Kammerpräsident Günter Zorn (r.) mit der Leiterin des DAAD-Büros in Tokyo, Irene Jansen

Rechts:23. Jahrgang des Programms „Sprache und Praxis in Japan“

Japan-Experten gefragter denn je

Kaum ein Land ist so abhängig von den Auslandsmärkten wie Exportweltmeister Deutschland. Deutsche Unternehmen werden in diesem Jahr voraussichtlich 827 Milliarden Euro im Ausland umsetzen, elf Prozent mehr als vor Jahresfrist. Dabei gewinnt der Handel mit Asien eine zunehmende Bedeutung. Um die Geschäfte in der Region erfolgreich zu führen, sind Kenntnisse der lokalen Gepflogenheiten und kultureller Unterschiede unabdingbar. Gerade Japan-Experten seien gefragt, sagte Günter Zorn, Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammer in Japan, bei einem Empfang für die neuen Stipendiaten des DAAD-Austauschprogramms „Sprache und Praxis in Japan“ am 19. September in Tokyo.

Auch wenn im Moment China und Indien oder die Wachstumsmärkte Osteuropas im Mittelpunkt des Interesses stünden, sei es wichtig, sich mit Japan näher auseinanderzusetzen: „Egal ob Sie später in Europa, Asien oder Amerika arbeiten, Sie werden mit Sicherheit mit japanischen Unternehmen zu tun haben, da diese zu unseren stärksten Wettbewerbern und Partnern auf den Weltmärkten gehören“, erklärte Zorn den Neuankömmlingen.

Die 13 Stipendiaten des SP-Programms absolvieren zunächst einen neunmonatigen Japanisch-Intensivkurs in Tokyo, bevor sie für neun Monate Praxisluft in einem japanischen oder internationalen Unternehmen in Japan schnuppern. Der 23. Jahrgang reiht sich in eine Gruppe von knapp 300 Absolventen ein, die das Programm des Deutschen Akademischen Austauschdienstes seit 1984 durchlaufen haben. 40 Prozent aller Stipendiaten kommt aus den Wirtschafts- und Rechtswissenschaften, aber auch Ingenieure, Naturwissenschaftler, Informatiker und Architekten haben das Programm absolviert.

Um die Vernetzung der Ehemaligen untereinander zu verstärken, hat sich jetzt auch die Alumni-Organisation der „SPLer“ unter Leitung von Jörg Grünenberger (Shin Nihon Ernst & Young, Tokyo) neu organisiert. Für deutsche Unternehmen in Ostasien sind diese erfahrenen Japan-Manager eine wichtige Quelle für Insiderkenntnisse über den japanischen Markt und bilden einen wertvollen Pool an Humankapital. Viele von ihnen sind heute in leitenden Positionen in Japan oder Schnittstellenfunktionen im Ausland tätig. **JM**

Treffpunkt Kammer: Vitamine fürs Büro

Das Herz eines jeden Unternehmens sind seine Angestellten. Der Großteil dieser Menschen verrichtet seine tägliche Arbeit in einem biederem, traditionell gehaltenem Büroumfeld, das heutigen Anforderungen kaum mehr genügt. Wie Unternehmen ihre Bürofläche umgestalten und optimal nutzen, war am 6. September Thema im Rahmen des Treffpunkt Kammer-Seminars „Shared Workplace Vision“. Redner des Abends war Martin van der Linden, Gründer des Unternehmens van der Architects Japan K.K.

Van der Linden machte deutlich, dass niemand jeden Morgen in ein abweisendes, anonymes Büro gehen möchte, abgeschottet in seinem eigenen kleinen Arbeitsbereich. Eine grundlegende Umgestaltung der täglichen Arbeitsumwelt könne nicht nur Motivation und Produktivität der Arbeitskräfte steigern, sondern auch die besten auf dem Arbeitsmarkt verfügbaren Arbeitskräfte zum eigenen Unternehmen locken und dort behalten. Der Kerngedanke ist, dass die Arbeitnehmer, die Möglichkeit bekommen, ein authentisches Leben auch am Arbeitsplatz zu führen und dort ihre individuelle Persönlichkeit zum Ausdruck zu bringen. Um die speziellen Bedürfnisse der Arbeitnehmer identifizieren und verstehen zu können, hat van der Linden eine einzigartige



▲ Seminarteilnehmer in der DIHKJ



▲ Martin van der Linden

Analysemethodik entwickelt, die er „Work Vitamins“ nennt. Vier Hauptgedanken sind bei der Analyse des eigenen Arbeitsplatzes besonders zu beachten und wurden von den Teilnehmern in kleinen Gruppen in einer Übungsaufgabe bearbeitet:

1. Organisatorische Dimension (Desk-Sharing, Meeting-Raum)
2. Soziale Dimension (Dress-Code-Frage)
3. Ökonomische Dimension (ökonomische versus qualitative Ausstattung)
4. Technologische Dimension (papierintensives versus papierloses Büro)

An dem Seminar nahmen 15 Teilnehmer aus japanischen und deutschen Mitgliedsunternehmen teil. Nach der Veranstaltung wurde bei Getränken und Snacks das Thema angeregt weiterdiskutiert.